

De syllogismis, De elementis, De essentia animae etc.) siehe bei Ughelli 244. Unter seiner Regierung erhielt die Gesellschaft Jesu ein Collegium in Florenz (1551) durch Unterstützung der Gemahlin des Herzogs Cosimo, Eleonora di Toledo. Sein Nachfolger Alexander de' Medici, seit 1574, wurde Papst als Leo XI. 1605 den 1. April, regierte aber nur wenige Tage. Thomas Bonaventura di Sberardesca (1703—1721) errichtete das Seminar. Unter den Erzbischöfen der neuesten Zeit ist wohl der berühmteste Antonio Martini, Erzbischof seit 1781, bekannt durch seine von Pius VI. approbirte und heute noch allgemein im Gebrauch, befindliche italienische Bibelübersetzung (vgl. Tüb. Theolog. Quartalsschr. 1848, S. 47). Der gegenwärtige 93. Bischof heizt 29. Erzbischof ist Eugen Ceconi, geb. Florenz 1834, präconisirt 1874. Noch als Canonicus seiner Vaterstadt begann er, von Pius IX. beauftragt, nach den Originalacten eine Geschichte der allgemeinen Kirchensammlung im Vatican, die aber nicht vollendet wurde. Der erste Band erschien 1873, der zweite 1880; diese Bände enthalten nur die vorbereitenden Actionen. Für die conciliarischen Verhandlungen sind die folgenden Bände bestimmt. Sein Sprengel zählt in 66 Nebanien und 478 Pfarren 365 000 Diöcesanen. Das Metropolitancapitel hat 5 Dignitäten, 38 Canoniker und 60 Chorprieiter (vgl. Salvinus, Hist. Canonicor. Florentin.). Im erzbischoflichen Seminar werden etwa 100 Alumnen in allen geistlichen Wissenschaften unterrichtet.

III. Synoden. Abgesehen von der öcumenischen Synode wurden hier gehalten: a. Provinzialsynoden. 1. Die 1055 gegen Pfingsten im Beisein Kaiser Heinrichs III. durch Papst Victor II. gehalten, welche wider verschiedene Mißbräuche, Veräußerung der Kirchengüter etc. und wider die Keterei Berengars Vorkehrungen treffen sollte (Harduin, Conoil. VI, 1, 1039 und Hefele, Concilien-Geschichte IV, 785); 2. die 1105 unter Vorßiß Papst Paschalis' II. gehalten, auf der gegen den Bischof der Stadt, Raynerius (s. Ughelli 101, nicht Fluentius, wie die Meisten angeben), eingeschritten wurde, weil dieser lehrte, der Antichrist sei bereits geboren (Harduin VI, 2, 1877 sqq.; Mansi, Suppl. Concil. II, 217); 3. die Versammlung, welche am 22. Februar 1327 veranstaltet wurde, und auf welcher der Cardinallegat Johann eine Anzahl Statuten über den Wandel des Clerus u. s. w. publicirte; sie gehört nicht zu den Synoden im eigentlichen Sinne (Hefele VI, 548); 4. das Provinzialconcilium J. 1517 (s. Ughelli 237), unter Julius de' Medici zur Reform des Clerus gehalten (Mansi, Suppl. V, 407), dessen Decret über kirchliche Jurisdictionenrechte bei Benedict. XIV., De synodo dioecoes. 9, 9, 13 steht; 5. die Provinzialsynode 1518, von Leo X. befhätigt, deren Decret über die Verwaltung des Puschramentes bei Bened. XIV. l. c. 11, 11, 6 zu finden ist;

6. die 1563 unter Antonius Altovita (Ughelli 244; Bened. XIV. l. c. 9, 9, 13); 7. das Provinzialconcilium zur Reformation von Clerus und Volk unter Petrus Niccolini, Erzbischof von 1632—1651 (Ughelli 249). b. Diöcesansynoden waren: 1. im J. 1139 (so Ughelli 119, nicht 1140, wie Walch annimmt) unter Bischof Gofredus zur Abstellung von Mißbräuchen; 2. 1508 unter Cosimus Pazzi (Bened. XIV. l. c. 9, 9, 13); 3. 1589 unter Alexander de' Medici [Clemens VIII.] (Bened. XIV. l. c. 11, 4, 3); 4. unter Alexander Martius de' Medici, Erzbischof von 1605—1630; 5. vier unter Francesco Nerli, Erzbischof von 1652—1670 (über die vom Jahre 1666 s. Bened. XIV. l. c. 9, 9, 13). Endlich 6. 1710 unter Erzbischof Sberardesca (ihre Acten wurden herausgegeben), und 7. 1732 unter Erzbischof Martellius (über beide vgl. Bened. XIV. l. c. 9, 9, 13 und besonders Ildofons a S. Aloysio, Etruria sacra, 1782, tom. I, der nur die zu Florenz abgehaltenen Synoden enthält). Ueber das Bisthum selbst vgl. noch: Vinc. Borghini, Trattato della chiesa e vescovi Fiorentini, 1585 (im tom. II. der Discorsi 337 sqq.); Jos. Cerracchini, Cronologia dei vescovi ed arcivescovi di Firenze, 1716; G. Richa, Notizie istor. della chiesa fiorentine, Firenze 1754—61, 10 voll.; J. Lamio, S. Ecclesiae Florent. Monumenta, Flor. 1758, 3 voll.; Cappelletti XVI, 409 sqq.; Moroni XXV, 5 sqq.; G. Petri I, 336 sq.; Gams 747 sq.; dann auch F. M. Florentini, Etruscae pietatis Origines, Lucae 1701. Ueber die politische Geschichte haben geschrieben u. A. Malespini, Villani, Macchiavelli, Ammirato, Arctimus und Scala. [(Kerker) Neher.]

Florenz, Henrique, gelehrter spanischer Priester, war geboren zu Valladolid am 14. Februar 1701. Nachdem er in den Augustiner-Orden eingetreten war, bekleidete er nacheinander die Würden eines Doctor und Catedratico an der Universität Alcalá, des Rectors am königlichen Collegium daselbst, eines theologischen Consultators bei dem obersten Rathe von Castilien, endlich eines Generalassistenten seines Ordens für die spanischen Provinzen. Sein Lob erfolgte zu Madrid im J. 1773. Man verdankt ihm mehrere Werke, die seinen Namen in der Gelehrtenwelt berühmt machten: 1. *Cursus theologiae*, 5 voll., 1732—1738; 2. *Clave historial*, Madr. 1743, ein Leitfaden zur Feststellung und Berichtigung chronologischer Punkte, an dem man große Genauigkeit und Ordnung rühmt, und der 1817 zum neunten Mal aufgelegt wurde. 3. *España carpetana*, *Medallas de las colonias*, *municipios y pueblos antiguos de España*, 3 voll., Madrid 1757 bis 1773, ein Werk, welches dem Verfasser die Aufnahme in die königliche Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften verschaffte. 4. *Dissertacion de la Cantabria*, Madrid 1768. 5. *Memorias de las reynas catolicas*, 2 voll., 1770. 6. Eine Abhandlung über Botanik und